

lich zu sein. Er war es, der denjenigen unter dem Publikum entgegenkam, die Dadaismus mit Verrücktheit gleichsetzen. Ein Kurt Schwitters auf Heiland frisiert, ein Dilettantengehirn mit kosmischen Unterhosen. Seinen Hauptschlag gegen Dada, mit dem er die berühmten Führer Huelsenbeck und Hausmann zugleich zu erledigen hoffte, tat er in Prag auf der großen Dada-Tournée, als er eine halbe Stunde vor Beginn einer Vorstellung vor 3000 Personen unter Mitnahme der Manuskripte die Flucht ergriff. Dieser feige Akt eines Desperados, dem die einfachsten Regeln der Kameradschaft unter den Prinzipien seiner Nützlichkeit stehen, sollte Hausmann und Huelsenbeck (die zu zweien und ohne Manuskripte nach Baaders Ansicht das Programm nicht ausführen konnten) der Wut eines schon wochenlang durch Riesen-Reklame aufgeregten Publikums aussetzen. Die Gründe für diese Handlungsweise lagen in der Tatsache, daß der „Oberdada“ überall, wo er auftrat, sogleich als Schneidergeselle entlarvt wurde. Außerdem hatte er in Teplitz (wo die letzte Vorstellung gewesen war) in einem Bordell sehr wider seinen Willen und unter moralischen Abwehrgesten das Geld versoffen, mit dem er seine Miete und seiner Frau einen Unterrock bezahlen wollte. Diese Tatsachen hatten in der Seele des Pseudochristus und Präsidenten eine solche Leere, ein wahres cavum cranii, erzeugt, daß er seinen Bart, sein Brevier und seine Schweißfüße unter den Arm nahm, um Prag mit Berlin zu vertauschen. Hinzu